25. Jahrgang Nr. 161 / Mai 2017
www.udw.info

Blätter für Wulkaprodersdorf

Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf

UND SIE KOMMT DOCH

VERHANDLUNGEN ZUR BAHNSCHLEIFE GEPLATZT

Mehr als ein Jahr lang haben die Gemeindevertreter von Wulkaprodersdorf mit der ÖBB und dem Land Verhandlungen zur Bahnschleife geführt.

Der Baubescheid für die Errichtung der „Bahnschleife Eisenstadt“ wurde im November 2013 vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben. 2016 wurde das Bahnprojekt neuerlich mit dem geplanten Kreisverkehr auf 9 m Höhe und einer weiteren Park & Ride - Anlage in der Wienerstraße zur Genehmigung eingereicht.

Durch diese Baumaßnahmen wird die Wohn- und Lebensqualität der Bevölkerung massiv beeinträchtigt. Es kommt nicht nur zu einer weiteren zusätzlichen Verkehrsbelastung in unserer Gemeinde, sondern damit verbunden auch zu einer zusätzlichen Lärm- und Staubentwicklung.

Die Gemeinde hat versucht durch alternative Planungsvorschläge kooperativ mitzuwirken, was allerdings nichts gebracht hat, denn die Verhandlungen sind gescheitert.

WUNSCHPROGRAMM VON LH NIESSL

Der Landeshauptmann will dieses Projekt unbedingt haben - auch gegen den Widerstand der Gemeinde und der Bevölkerung. Eisenstadt hat für die Direktanbindung und den Ausbau der Bahn nicht die dafür notwendige Infrastruktur (z.B. eine Park & Ride Anlage) geschaffen, daher soll alles auf Wulkaprodersdorfer Ortsgebiet erfolgen.

SCHEINVERHANDLUNGEN

Auf Initiative der SPÖ Wulkaprodersdorf wurde seitens des Landes bzw. seitens des Landeshauptmannes signalisiert, dass man durchaus bereit ist, einer alternativen Planungsvariante zu zustimmen, wenn auch die Bevölkerung damit einverstanden ist.

Damit wurden Hoffnungen auf eine Verbesserung geweckt, weshalb die Gemeinde auf eigene Kosten eine Reihe von Vorschlägen durch den Verkehrsplaner der Firma Traffix ausarbeiten hat lassen. Das Ziel war eine Verlegung der B 50 weiter weg von den Wohngebieten, Verhinderung des hohen Kreisverkehrs, weniger Zerschneidung von Ackerflächen und Zurückgewinnung von Flächen.

Die Verhandlungen sind zu Ende und das Projekt soll so durchgezogen werden, wie es von Anfang an von der ÖBB geplant war. Man hat uns also nur scheinbar mitreden lassen.

In diesem Zusammenhang sei folgender Nachsatz erlaubt: Es zeigt sich deutlich, dass der Landespolitik die Gemeindeinteressen egal sind (außer vielleicht vor Gemeinderatswahlen?). Vor allem aber sollte uns zu denken geben, wie die Vertreter der Landespolitik mit uns umgehen. Wohl wissend, dass keiner der vorgeschlagenen Variante je entsprochen werden wird, hat man uns mit leeren Versprechungen über ein Jahr hingehalten, wobei für uns auch beträchtliche Kosten entstanden sind. Das ist nicht fair gegenüber den handelnden Personen, nicht fair gegenüber uns Wulkaproderdorfer/innen.

ALTERNATIVVARIANTEN VIEL BILLIGER

Die Kostenschätzungen für die von der Gemeinde dem Land unterbreiteten Alternativvarianten - inklusive der Verlegung der B50 weiter weg vom Ortsgebiet - liegen zwischen 11,4 und 16,8 Mio Euro. Das genehmigte Einreichprojekt ist mit 28,7 Mio Euro veranschlagt.

Es ist unglaublich: Es liegen alternative Pläne vor, wodurch 10 Mio. Steuergelder eingespart werden können und die Landespolitiker interessiert es nicht.

SINNHAFTIGKEIT DER BAHNSCHLEIFE

Für die UDW stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Projektes.

Denn es geht hier einzig und allein darum, dass man ohne umsteigen von Eisenstadt nach Wien (und retour) kommt. Zeitersparnis 5 Minuten.

Und dafür nimmt man - neben den Kosten von 28,7 Mio. (!) – große Belastungen für die Menschen in Wulkaprodersdorf in Kauf:

Die UDW spricht sich ausdrücklich gegen den von der ÖBB eingereichten Plan zur Errichtung der Bahnschleife aus.

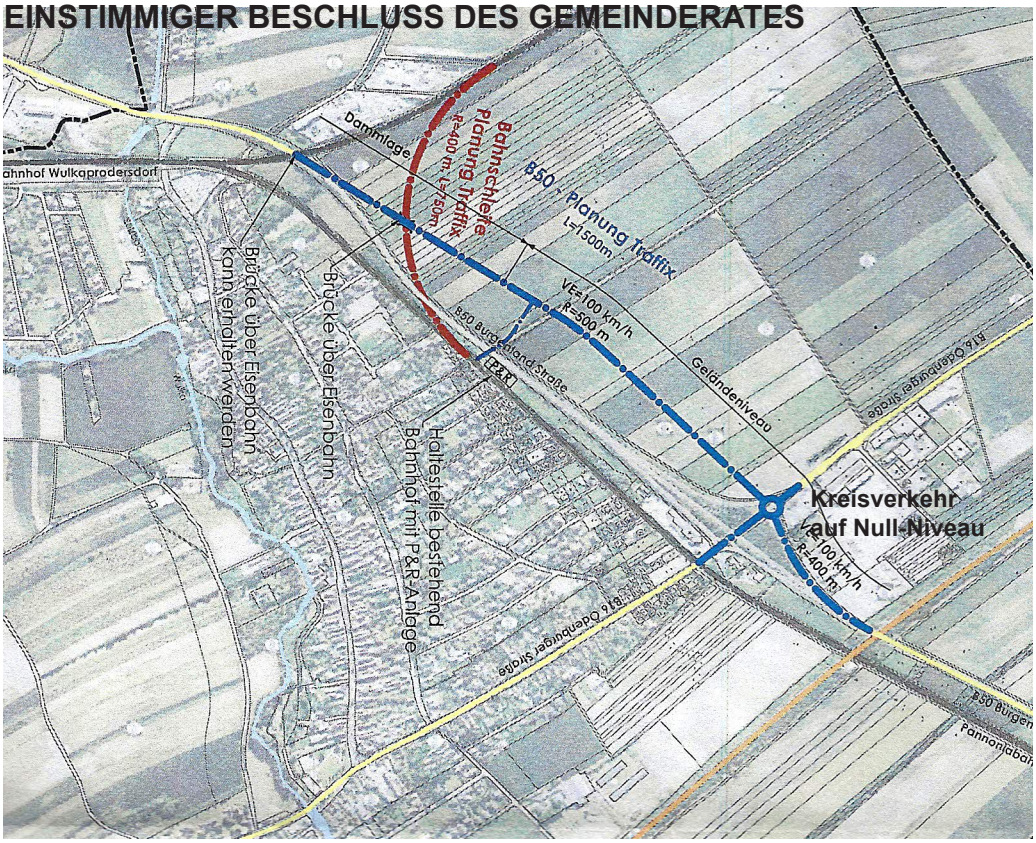
TRASSE DER ÖBB

Diese Trassenführung bedeutet:
Zerschneidung von Kulturlandschaft, Zerstörung von bestehenden Biotop-Verbundsystemen, Verlust von Naherholungsbieten, Verlust von Ackerboden, Entwertung von Grundstücken, (weitere) Beeinträchtigung von ohnehin schon eigeschränkter Lebensqualität, Erhöhung der Lärm- und Schadstoffbelastung sowie ein zusätzliches Verkehrsaufkommen und eine Verschlechterung der Bahnfahrzeiten ab Wulkaprodersdorf

Und das alles NUR zu Lasten von Wulkaprodersdorf!
Das kann doch nicht sein! Lassen wir uns das nicht gefallen!

ALTERNATIVTRASSE DER GEMEINDE

EINSTIMMIGER BESCHLUSS DES GEMEINDERATES



Infoabend
der UDW

Rund um den Verkehr in Wulkaprodersdorf

(Bahnschleife, A3-Verlängerung, etc.)

Mittwoch, 31. Mai
18:30 Uhr

im Schenkhaus Wohlrab

NUN IST ES GENUG!

Wulkaprodersdorf ist schon längst an den Grenzen seiner Belastbarkeit angelangt.
Mehr geht nicht!

In Wulkaprodersdorf ist der Sitz der Hautpmülldeponie des Burgenlandes, der Zentralkläranlage für 24 Gemeinden und Sitz einer großen Müllentsorgungsfirma. Zur Geruchsbelästigung kommt noch die Lärmbelastung durch den Verkehr in der Wiener- und Ödenburgerstraße, durch den Autobahnzubringer („Umfahrung WP“) und durch die B 50.